# Integrative und problemorientierte Fragestellung der Geographie und Ökonomie: Warum gibt es Städte? Einführung und Motivation

**Dieter Pennerstorfer**<sup>1</sup> dieter.pennerstorfer@jku.at

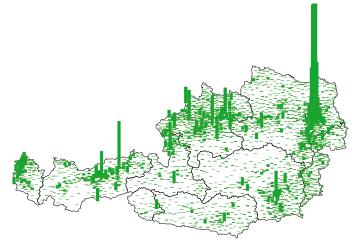
Tilo Felgenhauer<sup>2</sup> tilo.felgenhauer@ph-ooe.at

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Institut für Volkswirtschaftslehre Johannes Kepler Universität Linz

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Ökonomische und soziale Aktivität sind im Raum sehr ungleich verteilt:

 $\longrightarrow$  Es gibt Städte, wo auf engen Raum viele Menschen leben und arbeiten



**Anmerkung:** Höhe der Balken gibt die Zahl der Beschäftigten pro km² auf Ebene der Gemeinde an. In Wien wird diese Zahl auf Ebene der Bezirke berechnet. Quelle: Statistik Austria, 2014; eigene Darstellung.

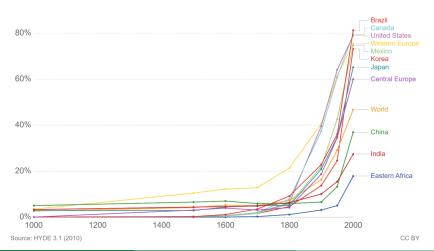
100%

### Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu

### Share of the population living in urbanized areas

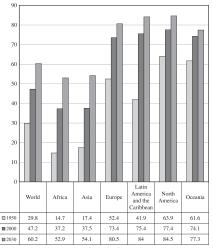
Share of the total population, in a particular region or country, who live in urbanized areas.





### Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu

FIGURE 1-2 Urbanization Rates, by World Region, 1950-2030

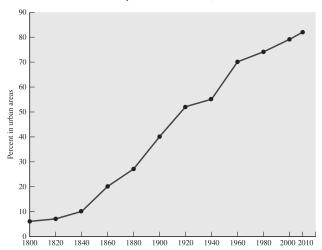


Percent in urban areas

Source: United Nations: World Urban Prospects, 2001 Revision.

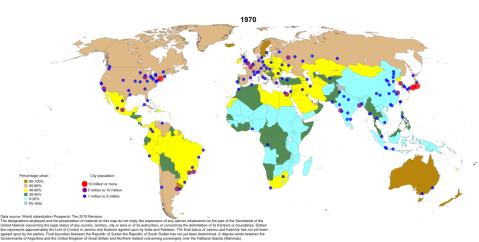
Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu

FIGURE 1-1 Percent of U.S. Population in Urban Areas, 1800–2010



Quelle: O'Sullivan, 2009, Figure 1-1.

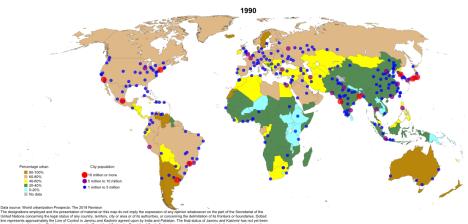
Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu



2018 United Nations, DESA, Population Division. Licensed under Creative Commons license CC BY 3.0 IGC

**Quelle:** United Nations, Department of Economic and Social Affairs, World Urbanization Prospects 2018; https://population.un.org/wup/Maps/; abgerufen am 27.02.2023.

Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu

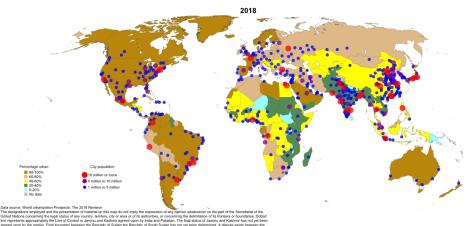


line represents approximately the Line of Control in Jaminu and Kashmir agreed upon by India and Pakistan. The final status of Jaminu and Kashmir has not yet bee agreed upon by Inparies. Final boundary between the Republic of Sudarh the Republic of Sudarh has not yet been determined. A casts between the Governments of Argentina and the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland concerning sovereignty over the Falkland Islands (Makinas).

2018 United Nations, DESA, Population Division. Licensed under Creative Commons license CC BY 3.0 IGO.

**Quelle:** United Nations, Department of Economic and Social Affairs, World Urbanization Prospects 2018; https://population.un.org/wup/Maps/; abgerufen am 27.02.2023.

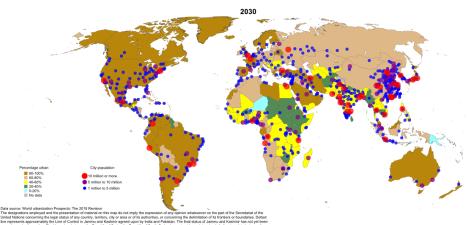
Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu



line represents approximately the Line of Control in Jammu and Kashmir agreed upon by India and Pakistan. The final status of Jammu and Kashmir has not yet been agreed upon by the parties. Final boundary between the Republic of South Sudan has not yet been determined. A dispute exists between the Governments of Argentina and the United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland concerning sovereignty over the Falkland Islands (Malvinas).

Quelle: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, World Urbanization Prospects 2018; https://population.un.org/wup/Maps/; abgerufen am 27.02.2023.

Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu



line represents approximately the Line of Control in Jammus and Kashmir agreed upon by indica and Pakistan. The final status of Jammu and Kashmir has not greed upon by the parties. Final boundary between the Republic of South and the Republic of South Sudan has not yet been determined. A dispute exists between the Governments of Angentina and the United Kingdon of Control British and South Republic of South Sudan has not yet been determined. A dispute exists between the Governments of Angentina and the United Kingdon of Control British and Notice Republic of South Sudan has not yet been determined. A dispute exists between the Governments of Angentina and the United Kingdon of Control British and Notice Republic of South South Republic of South South South Republic of South S

2018 United Nations, DESA, Population Division. Licensed under Creative Commons license CC BY 3.0 IGO.

**Quelle:** United Nations, Department of Economic and Social Affairs, World Urbanization Prospects 2018; https://population.un.org/wup/Maps/; abgerufen am 27.02.2023.

Dieter Pennerstorfer (JKU) Einführung und Motivation

#### Nicht alle Städte wachsen immer

TABLE 1-1 Largest Metropolitan Areas in the United States, 2009

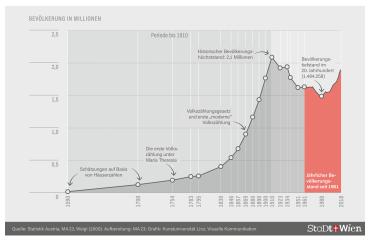
Metropolitan Area	Population in 2009	Percentage Change 2000–2009	Rank
New York-Northern New Jersey-Long Island, NY-NJ-PA	19,069,796	4.1	1
Los Angeles-Long Beach-Santa Ana, CA	12,874,797	4.1	2
Chicago-Naperville-Joliet, IL-IN-WI	9,580,567	5.3	3
Dallas-Fort Worth-Arlington, TX	6,447,615	24.9	4
Philadelphia-Camden-Wilmington, PA-NJ-DE-MD	5,968,252	4.9	5
Houston-Sugar Land-Baytown, TX	5,867,489	24.4	6
Miami-Fort Lauderdale-Pompano Beach, FL	5,547,051	10.8	7
Washington-Arlington-Alexandria, DC-VA-MD-WV	5,476,241	14.2	8
Atlanta-Sandy Springs-Marietta, GA	5,475,213	28.9	9
Boston-Cambridge-Quincy, MA-NH	4,588,680	4.5	10
Detroit-Warren-Livonia, MI	4,403,437	-1.1	11
Phoenix-Mesa-Scottsdale, AZ	4,364,094	34.2	12
San Francisco-Oakland-Fremont, CA	4,317,853	4.7	13
Riverside-San Bernardino-Ontario, CA	4,143,113	27.3	14
Seattle-Tacoma-Bellevue, WA	3,407,848	12.0	15
Minneapolis-St. Paul-Bloomington, MN-WI	3,269,814	10.1	16
San Diego-Carlsbad-San Marcos, CA	3,053,793	8.5	17
St. Louis, MO-IL	2,828,990	4.8	18
Tampa-St. Petersburg-Clearwater, FL	2,747,272	14.7	19
Baltimore-Towson, MD	2,690,886	5.4	20
Denver-Aurora-Broomfield, CO	2,552,195	17.1	21
Pittsburgh, PA	2,354,957	-3.1	22
Portland-Vancouver-Beaverton, OR-WA	2,241,841	16.3	23
Cincinnati-Middletown, OH-KY-IN	2,171,896	8.1	24
Sacramento-Arden-Arcade-Roseville, CA	2,127,355	18.4	25
Cleveland-Elyria-Mentor, OH	2,091,286	-2.6	26
Orlando-Kissimmee, FL	2,082,421	26.6	27
San Antonio, TX	2,072,128	21.1	28
Kansas City, MO-KS	2,067,585	12.6	29
Las Vegas-Paradise, NV	1,902,834	38.3	30

Source: U.S. Census Bureau, "Table 1-Annual Estimates of the Population of Metropolitan and Micropolitan Statistical Areas: April 1, 2000 to July 1, 2009 (CBSA-EST2009-01)," March 2010.

Quelle: O'Sullivan, 2009, Table 1-1.

#### Nicht alle Städte wachsen immer

# Bevölkerungsentwicklung in Wien nach heutigem Gebietsstand seit 1590



**Quelle:** https://wien1x1.at/wp-content/uploads/sites/9/2019/03/MA23\_Pop-Grafiken\_20190317\_beventwicklung.png, abgerufen am 27.02.2023.

# Zusammenfassung

- 1) Wirtschaftliche und soziale **Aktivität** und die Wohnbevölkerung sind **im Raum** sehr ungleich verteilt.
- 2) Urbanisierung nimmt in allen Weltregionen zu.
- Trotz des Trends zur Urbanisierung können Städte auch schrumpfen, insbesondere wenn sich ökonomische (oder auch politische) Rahmenbedingungen verändern.

12 / 23

# **Hauptfrage dieser Lehrveranstaltung**

- Woher kommt es, dass wirtschaftliche und soziale Aktivität so ungleich im Raum verteilt ist?
- Warum gibt es Städte?

### 1) Kein "natürlicher" Zustand

- Im Vergleich zur Menschheitsgeschichte ist Urbanisierung ein relativ junges Phänomen.
- "Städte" sind auch im Tierreich nicht zu finden: Herden sind nicht sesshaft; Bienenstöcke oder Ameisenhaufen haben zwar Elemente von Städten, sind aber geschlossene Systeme ohne Austausch mit anderen Bienen oder Ameisen.

# Übung: Warum lebt man in Städten?

- Bilden Sie Gruppen zu drei Personen. Die Gruppenmitglieder sollen entweder alle in Linz ("in der Stadt") oder alle in einem kleineren Ort ("am Land") wohnen.
  - Eventuell wird die Schwelle, ab der ein Ort als Stadt z\u00e4hlt, dahingehend angepasst, sodass beide Gruppen in etwa gleich gro\u00df sind.
- Für die, die in einer Stadt wohnen:
  - Schreiben Sie die (ca. 3-5) wichtigsten Gründe auf, warum Sie in einer Stadt wohnen.
- Für die, die am Land wohnen:
  - Schreiben Sie die (ca. 3-5) wichtigsten Gründe auf, warum Sie nicht in einer Stadt wohnen (bzw. nicht in einer größeren Stadt).
- Nehmen Sie sich 10-15 Minuten für Ihre Antworten Zeit und schreiben Sie Ihre Antworten auf Kärtchen. Im Anschluss sammeln und gruppieren wir die Gründe, indem Sie ihre Kärtchen selbst einsortieren und wir über die Antworten diskutieren.

# Hauptfrage dieser Lehrveranstaltung

- Woher kommt es, dass wirtschaftliche und soziale Aktivität so ungleich im Raum verteilt ist?
- Warum gibt es Städte?

#### 1) Kein "natürlicher" Zustand

- Im Vergleich zur Menschheitsgeschichte ist Urbanisierung ein relativ junges Phänomen.
- "Städte" sind auch im Tierreich nicht zu finden: Herden sind nicht sesshaft; Bienenstöcke oder Ameisenhaufen haben zwar Elemente von Städten, sind aber geschlossene Systeme ohne Austausch mit anderen Bienen oder Ameisen.

15 / 23

# **Hauptfrage dieser Lehrveranstaltung**

- Woher kommt es, dass wirtschaftliche und soziale Aktivität so ungleich im Raum verteilt ist?
- Warum gibt es Städte?

#### 1) Kein "natürlicher" Zustand

- Im Vergleich zur Menschheitsgeschichte ist Urbanisierung ein relativ junges Phänomen.
- "Städte" sind auch im Tierreich nicht zu finden: Herden sind nicht sesshaft; Bienenstöcke oder Ameisenhaufen haben zwar Elemente von Städten, sind aber geschlossene Systeme ohne Austausch mit anderen Bienen oder Ameisen.

### 2) Kein "erzwungener" Zustand

- ▶ Personen werden nicht gezwungen, in Städten zu leben.
- (In nicht-demokratischen Staaten ist Mobilität oft eingeschränkt, siehe etwa das Hukou-System in China—wobei dadurch Migration in die Stadt begrenzt werden soll.)

### 3) Ergebnis individueller Entscheidungen

### Landwirtschaftlicher Überschuss

 Die Landbevölkerung muss genügend Nahrungsmittel produzieren, um sich selbst zu versorgen und die Stadtbewohner.

16 / 23

### Landwirtschaftlicher Überschuss

 Die Landbevölkerung muss genügend Nahrungsmittel produzieren, um sich selbst zu versorgen und die Stadtbewohner.

#### Städtische Produktion

- Stadtbewohner:innen müssen etwas produzieren (Waren oder Dienstleistungen), um sie gegen Lebensmittel einzutauschen, die von der Landbevölkerung produziert wird.
- Stadtbewohner:innen müssen diese Waren oder Dienstleistungen besser (billiger, effizienter oder in höherer Qualität) produzieren können als die Landbevölkerung.

16 / 23

### Landwirtschaftlicher Überschuss

 Die Landbevölkerung muss genügend Nahrungsmittel produzieren, um sich selbst zu versorgen und die Stadtbewohner.

#### Städtische Produktion

- Stadtbewohner:innen müssen etwas produzieren (Waren oder Dienstleistungen), um sie gegen Lebensmittel einzutauschen, die von der Landbevölkerung produziert wird.
- Stadtbewohner:innen müssen diese Waren oder Dienstleistungen besser (billiger, effizienter oder in höherer Qualität) produzieren können als die Landbevölkerung.

### Transport für den Austausch

 Es muss ein effizientes Transportsystem vorhanden sein um den Austausch (= Handel) von Lebensmitteln und städtischen Produkten zu erleichtern.

### Landwirtschaftlicher Überschuss

 Die Landbevölkerung muss genügend Nahrungsmittel produzieren, um sich selbst zu versorgen und die Stadtbewohner.

#### Städtische Produktion

- Stadtbewohner:innen müssen etwas produzieren (Waren oder Dienstleistungen), um sie gegen Lebensmittel einzutauschen, die von der Landbevölkerung produziert wird.
- Stadtbewohner:innen müssen diese Waren oder Dienstleistungen besser (billiger, effizienter oder in höherer Qualität) produzieren können als die Landbevölkerung.

### Transport für den Austausch

 Es muss ein effizientes Transportsystem vorhanden sein um den Austausch (= Handel) von Lebensmitteln und städtischen Produkten zu erleichtern.

Anmerkung: Bei diesen Grundbedingungen handelt es sich nicht um diskrete sondern um graduelle Bedingungen: Je größer der landwirtschaftliche Überschuss, je höher die Effizienzvorteile der städtischen Produktion, und je effizienter (kostengünstiger) das Transportwesen, desto größer der Anteil der Menschen, die in Städten leben können bzw. werden.

## **Bekannte Konzepte**

aus der UV Ökonomie für das Studienfach GW

- Spezialisierung und Arbeitsteilung statt Subsistenzwirtschaft
  - Stadt- und Landbevölkerung produzieren (zumindest teilweise) unterschiedliche Güter und Dienstleistungen. Weder Stadt noch Land sind "Selbstversorger".
  - Spezialisiertes Transportwesen (das gar keine Waren produziert).

#### Handel

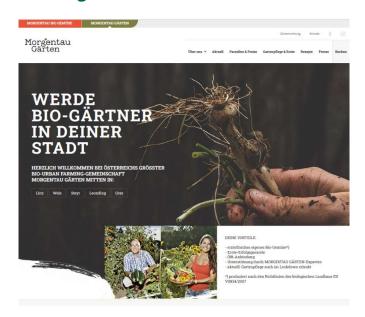
 Notwendigkeit von Geldwirtschaft und M\u00e4rkten bzw. Marktpl\u00e4tzen (meist in der Stadt).

17 / 23

# Land: Effizienzvorteile bei Produktion von Nahrungsmitteln

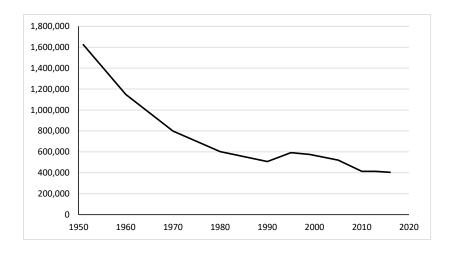
- Produktion von Nahrungsmitteln findet "am Land" statt.
- Warum?
  - Ressourcen, die für die Produktion von Waren und Dienstleistungen verwendet werden, werden als Produktionsfaktoren bezeichnet.
  - Produktionsfaktoren werden Land (Grund und Boden; von der Natur bereit gestellt), Arbeit (Tätigkeit von Menschen) und den "produzierten" Ressourcen physisches Kapital (Realkapital; etwa Maschinen und Gebäude) und Humankapital (Ausbildungsstand und Fähigkeiten der Erwerbspersonen) gegliedert.
  - Zur Produktion von Nahrungsmittel wird Arbeit, Kapital und sehr viel Land benötigt.
  - Da Grund und Boden in der Stadt knapp sind, ist der Preis sehr hoch und die Produktion von Nahrungsmitteln in der Stadt viel teurer als am Land.

## **Urban Gardening**

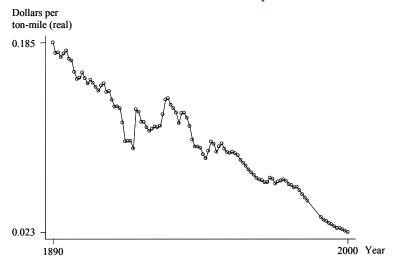


### Produktivitätsfortschritte in der Landwirtschaft

Entwicklung Beschäftigung in Landwirtschaft in Österreich



# Produktivitätsfortschritte im Transportwesen



**Fig. 3.** The costs of railroad transportation over time *Source:* Historical Statistics of the US (until 1970), 1994, Bureau of Transportation Statistics Annual Reports 1994 and 2002.

# Warum gibt es Städte?

- Geografie: Wie Dinge im Raum angeordnet sind
- Ökonomie: Wahlmöglichkeiten bei begrenzten Ressourcen
- Stadtökonomie als Schnittpunkt von Geografie und Ökonomie:
  - Erklärung der Entstehung und des Wachstums von Städten als Folge von individuellen geografischen Entscheidungen nutzenmaximierender Individuen (Wohnort, Arbeitsort) und gewinnmaximierender Unternehmen (Standort).
- Ziele der LV (des Ökonomie-Teils): Ökonomische Anreize / Kräfte zu identifizieren, die die beobachtete Urbanisierung erklären können.
  - Was kann die Stadt besser? Und warum?

## Überblick über ersten Teil der LV

Sitzungen 2, 3, 4 und 6 (Dieter Pennerstorfer):

- 2. Sitzung: Ökonomische Grundsätze
- 3. Sitzung: Handelsstadt und Fabrikstadt
  - Vortrag 1: Bleakley H., Lin J. (2012) Portage and Path Dependence. The Quarterly Journal of Economics, Volume 127, Issue 2, pp. 587?644.
- Sitzung: Agglomerationsvorteile für Unternehmen innerhalb einer Branche und zwischen Branchen
  - Vortrag 2: Ciccone, A. (2002) Agglomeration effects in Europe. European Economic Review, 46, pp. 213?227.
- Sitzung: Agglomerationsvorteile für Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen: Lernen in Städten und Konsummöglichkeiten
  - Vortrag 3: Glaeser, E. L., Kolko, J., and Saiz, A. (2001) Consumer city. Journal of Economic Geography, 1(1), pp. 27-50.
  - Vortrag 4: De la Roca, J., and Puga D. (2017) Learning by Working in Big Cities. The Review of Economic Studies, vol. 84, no. 1 (298), pp. 106-42.